



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni, Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Die 185. Frag. Wann einer mercket/ daß die Zuhörer ab seiner Red
belustiget werden/ vnd er deßhalben frolocket/ warbey muß er wissen/
daß dise Frewd auß gutem eyferigem Hertzen/ oder auß eigener ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

gemäß vnd ähnlich ist / thut sich inn allweg des Spruchs befeissen: Wer liebt / der hält ernstliche Zucht. Die jenig aber / so sich mit der Schrifft nicht vergleicht / sie sey wie sie immer wölle / ist zuwerwerffen / seytemal der Herr spricht: Wer Vatter vnd Mutter mehr liebt dann mich / der ist mein nicht würdig.

1. Corinth. 13. Die Christliche Lieb ist nicht ohn die brüderliche Straff.

Die 184. Frag. Wie kan sich einer im Vermahnen vnd Straffen / nicht allein einer weisen vnd verständigen Red gebrauchen / sondern auch ein gebürende Lieb vnd Affection / gegen Gott vnd gegen denen / mit welchen er reden thut / behalten?

Antwort. Wann er sich des Apostolischen Spruchs erinnert: Darfür halt vns jederman / nemlich für des Herren Christi Diener / vnd für Haushalter / (oder Aufspender) der Geheymnissen Gottes / nicht daß Paulus erwan auß seiner Nacht / ein eigne Kunst oder Wissenschaft aufstheyle / sondern daß er den Dienst Gottes / durch getrewe Sorg für die Seelen / so im blut Christi erlöset seynd / mit Furcht vnd Zitter gegen Gott / verwalten vnd vollziehen thue / Wie er dann anderstwo spricht: Wir reden nit / als die wir den Menschen gefallen / sondern Gott / der vnsern Herzen erforschet. Item / wann er auß Witleyden vnd Barmherzigkeit / sich gegen den Zuhörern hält / wie geschrieben steht: Wie ein Säugam ihre Kind der speist / Also haben auch wir auß herzlichem Begierd / euch nicht allein das Euangelium Gottes / sondern auch vnser eigne Seelen / mitzutheylen begeret.

1. Corinth. 4. Welcher misset Paulus ein Haushalter oder Aufspender der der Geheimnissen Gottes sey. 1. Thessal. 2.

Die 185. Frag. Wann einer mercket / daß die Zuhörer ab seiner Red belustiget werden / vnd er deshalb frolocket / warbey muß er wissen / daß die Freud auß gutem eyferigem Herzen / oder auß eigener Bewegnuß herfließt?

Antwort. Wann sein Freud allein von ander Leuten Lob entspringt / so geschicht sie auß eigener Bewegnuß / wann er aber darumb frolocket / daß die Zuhörer so ihn loben / verständig werden / vnd ein gute Hoffnung des Gehorsams erzeigen / nachmaln auch ihrer Frücht halber sorgfältig ist / vnd wann er allerley Tugenden bey ihnen findet / frolocket / Entgegen aber / wann sie keine fruchtbarliche Merck vben / erarzig wirdt / so mag ein solcher Gott dem Herrn wol Dancksagen / daß er / als ein Liebhaber Gottes vnd seiner Brüder / durch die göttliche Gnad / solcher Bewegnuß bey sich selber empfindet / vnd nit sein eigne Ehr / sondern die Ehr Gottes / vnd die Aufferbarung der Brüder suchet.

Freud des Predigers / vber die Frucht vnd Besserung der Zuhörer.

Die 186. Frag. Seytemal wir gelehret werden / ein solche Lieb zu haben / daß wir auch vnser Leben für die Freund darstrecken sollen / so begern wir auch zu wissen / für welche Freund solches zu thun vnd zuzubringen sey?

Antwort. Daß die Was / Weis vnd Ordnung diser Tugend mancherley / ist weniglich bewußt / dann anderst pflegen wir vns gegen den Sündern / vnd anderst gegen den Gerechten zu erzeigen / Jedoch seyñ wir gelehrt / die Liebe bis zum Todt / ohn allen Vndercheid / so wol gegen den Sündern / als gegen den Gerechten zu beweisen: Dann Gott / spricht Paulus / erkläret sein Lieb gegen vns in dem / daß Christus für vns / da wir noch Sünder waren / gestorben ist. Item / zu den Heiligen spricht gedachter Apostel also: Gleich wie ein Säugam ihrer Kinder pflegt / also seyñ wir mit herzlichem Begierd geneigt gewesen / euch nit allein das Euangelium Gottes / sondern auch vnser eigne Leben mitzutheylen / darumb daß ihr vns vber die massen lieb seydt worden.

Wie die Lieb gegen Freymen vnd Heiligen zu erzeigen sey. Rom. 5. 1. Thessal. 2.

Die 187. Frag. Soll ein jeder von den Verwandten nach dem Fleisch / etwas nehmen oder empfangen?

Antwort. Es ist norwendig / daß die Verwandten / den jenigen so sich dem Herrn ergeben haben / das ihrig zustellen / vnd ihnen nichts vorhalten / damit sie nicht als die Kirchenrauber geurtheyle werden. Die Güter aber / vor den Augen der jenigen / welchen sie zuständig seyñd / verzehren / thut nicht allein denen / die sich desselz

Von den Gütern der Irren / so in die Benderschafft auffgenommen werden.